



Unheimliche Begegnung der asozialen Art

Phenolphthalein hat Folgendes geschrieben: Hallo Seth Gecko,

ich nehme jetzt mal bewusst die Opposition ein, nur für den Fall, dass du mögliche Gründe wissen willst, warum man die Geschichte womöglich abgelehnt hat. Das ist nur meine Einschätzung ohne Anspruch auf Richtigkeit. Moin Pheno. Vielen Dank, dass du die Opposition einnimmst. Auch wenn ich die Gründe für die Ablehnung meiner ersten, jemals bei einem Wettbewerb eingereichten Geschichte wahrscheinlich niemals erfahren werde (was für mich völlig i.O. ist, schreiben ist für mich ein Hobby, da hängt nicht mein Leben dran), freue ich mich über Deine Meinung sowie dass Du mit mir Deine Erfahrungen teilst. :-)

Zitat:

Hoffentlich stürzt der Aufzug nicht ab. (Gedanke Prota)

Auch wenn die Metallplakette das Maximalgewicht mit mehreren Tonnen angibt, das Ego von Generalmajor Laubert wiegt schwerer. (Wo ist der Bezug zum drohenden Absturz? Soll ein Wortspiel sein. Das Ego des Generalmajors, ist so groß, es wiegt mehr als maximal zugelassen. Wenn man es erklären muss, funktioniert der Gag nicht. :hmm: Außerdem muss ich dem Erzähler wohl glauben, dass Lauberts ein riesen Ego hat, steht halt da.) Joa, muss man wohl.

Sein uniformierter Rücken direkt vor meiner Nase erspart mir die Sicht auf Lauberts missgelaunten Gesichtsausdruck. (Auktorial? Ich meine, da dein Prota den Ausdruck nicht sieht, weiß er trotzdem, wie er aussehen wird? Laubert war schon die ganze Zeit missgelaunt, da ist davon auszugehen, dass er nicht fröhlich grinsen wird, sobald er Kevin den Rücken zudreht. Auktoriale Erzähler sind kein Problem, aber welchen Nutzen soll das hier haben? Erste, zaghafte Pinselfrichen auf dem Weg zum fertigen Bild der Charaktere. Die Info ist zunächst irrelevant und kann geschickter eingebaut werden, wenn sie relevant wird; einen andere Nutzen hat der auktoriale Touch nicht) ich halte die Luft an und warte darauf, dass die digitalen Ziffern aufhören zu fallen. (Zurück zur Angst; sollte man nicht machen dieses Hin und Her wechseln) Der Prota hat keine Angst. Wenn überhaupt, ist er angespannt. Wieso sollte man das nicht machen?

Die Anspannung in der Kabine steigt, exponentiell zur Anzahl der sinkenden Stockwerke.(auktorial oder Einschätzung des Prota => unklar) Für mich nicht unklar. Ganz klar Einschätzung des Prota.

Ping. (Kein Abbremsen?) Unwichtig.

Endlich gleiten die Türen auseinander. (Dafür, dass dein Prota Angst spürte oder wenigstens Unbehagen, ist das dann, hm, nüchtern? Zwar kann eine KG mit weniger Charakterisierung auskommen, aber eine Identifikation (oder das Gefühl von Sympathie oder Antipathie, schaffst du so auch nicht. Der Charakter bleibt blass) Ich hatte nicht vor, durch den Satz, dass die Türen des Fahrstuhls aufgehen, dem Charakter mehr Tiefe zu verleihen. Dafür stehen wir noch ganz am Anfang der Geschichte. ich habe Mühe Schritt zu halten, der Aluminiumkoffer ist schwer und unhandlich. (Sätze lesen sich wie eigenständig, also ohne Bezug zum vorherigen = hölzern und mit wenig Atmo. Zwar wird der Grund für das »nicht schritthalten« angedeutet, aber nicht, wieso das wichtig sein könnte. Im Übrigen wäre das von der Kausalität her sinniger, den Satz umzustellen. Weil etwas so oder so ist, hat das die oder die Auswirkung => Ursache-Wirkungsprinzip) Guter Punkt, dass mit dem Umstellen. Das werde ich zukünftig versuchen zu beherzigen. Das das grelle Weiß der Wände blendet mich, meine Augen verengen sich zu Schlitzern. (Das machen sie unbewusst? Ja = wieder auktorial ohne großen Nutzen, nein = Passiv Beschreibung. Die Augen, nicht der Prota handeln) BTW: Der Ich Erzähler ist nur auktorial für sich selbst, nicht für alle. Damit ist das so oder so (wenn auktorial geschrieben) ein Fehler Ja, das wurde bereits an anderer Stelle kritisiert. Da hätte ich besser noch ein Wort eingefügt, um klarzustellen, dass nicht die Augen selber handeln, sondern dass dies Kevins Reaktion auf die Helligkeit des Ganges ist. Am Ende des langen Flurs steht ein einzelner Wachposten vor einer Schleuse. (Der lange Flur ist eine statische Aussage = reine Information/ rationale Beschreibung/funktionale Beschreibung/ professionelle Beschreibung; geringe Atmo, geringe Charakterisierung (persönliche Bewertung/Einfärbung) Der lange Flur soll nichts aussagen. Nur, dass er lang ist :wink:



Unheimliche Begegnung der asozialen Art

Noch jünger als ich, wirkt er trotz Flecktaun und G36 ein wenig nervös, was wahrscheinlich an Lauberts Aura liegt. (Auch so ein Satz, den ich halt glauben muss. Doch was macht denn diese Aura aus? Das folgt erst danach. Kann man machen, aber dann verletzt du wieder das Ursache-Wirkungsprinzip. Wegen seines Auftretens (seiner Aura) wirkt er einschüchternd) Ich finde, man muss den Lesern nicht jedes Wort und jedes Gefühl, jede Einschätzung der handelnden Personen erklären oder auseinanderpuzzeln. Sollen sie sich doch selbst ein Bild machen, ob der Prota mit seiner Einschätzung recht behält. Indem sie in die Geschichte eintauchen. mit straffen Schritten eilt der große Commander NATO Airborne Early Warning & Control Force Command schnurstracks auf den Soldaten zu.

So bis hierhin. Es tut mir leid, wenn ich dir womöglich spitzfindig erscheinen mag, aber meines Erachtens sind das potenzielle Gründe, warum es diese Geschichte nicht geschafft haben könne. Ich halte deine Kommentare in keinsten Weise für spitzfindig. Trotzdem glaube ich, dass Du und Ich Texte unterschiedlich wahrnehmen. Was, denke ich, normal ist. Ob dies die Gründe waren, warum die KG am Ende abgelehnt wurde? Möglich. Spielt aber für mich keine Rolle. Dabei spielt es dann keine Rolle, ob sie hinterher, witzig, spannend, kreativ wird. Lektoren im Verlagswesen haben häufig extrem wenig Zeit. Viele sind in der Lage, einen Roman anhand von 3 Normseiten zu beurteilen, denn den Stil kann man dann schon herauslesen. Passt der nicht, ist dann bereits Schluss. Das kann dann schon dazu führen (muss aber nicht), dass tatsächlich der Rest nicht mehr gelesen wird.

Die Geschichte erscheint mir leider auch nicht von der Gestaltung her vollkommen ausgereift.

1) Logik/Plausibilität War dein Prota bisher ein »Stubenhocker«? Genau so ist es.

Wenn er seit 10 Jahren bei dem Zentrum für Luft- und Raumfahrt arbeitet, dann wirkt er noch recht unbeholfen bei dieser Geschichte. Es ist in den zehn Jahren das erste Mal, dass er vom Schreibtisch weg, und von einem Sternegeneral in einen geheimen, unterirdischen Militärbunker geschleppt wird. Ganz zu schweigen vom Erstkontakt mit einem Alien.

Aber: Selbst wenn er bisher nur ein Bürohengst gewesen sein sollte, dann hat er in 10 Jahren garantiert schon eine Verschwiegenheitserklärung unterschrieben und sei es nur als Datenschutzerklärung. Im Übrigen wird man die nicht unter die Nase gehalten bekommen und dann sagen »Unterschreib! Jetzt! Los! Beeilung! Das ist ja fast so, als käme der behandelnde Arzt zu dir und sage »Die Behandlung wird Ihr Leben retten, aber es besteht eine erhöhte Gefahr, dass sie auf dem Tisch bleiben. Hier die Einverständiserklären. Unterscheiden Sie jetzt, der OP ist bereits gebucht.« Vielleicht habe ich mich da für Dein Verständnis unklar ausgedrückt. Wie beschrieben, hat Generalmajor Laubert es sehr eilig und ist genervt von Kevins Gelassenheit, sich erst in Ruhe das Dokument durchzulesen.

Sollte der Auftrag zudem extrem geheim sein, dann wähle ich die dafür beste Person aus und bestimmt nicht den, der über keinerlei (militärische) Erfahrung verfügt. Ist das Team so ausgedünnt? Oder aber: Was qualifiziert ausgerechnet ihn? Er ist der Erfinder des OUT. Sein Patent. Seine Erfindung. Sein Baby. Er kennt die Kalibrierung und weiss, wie man evtl. Troubleshooting bei dieser Technik betreiben muss. Ich bin davon ausgegangen, dass das klar geworden ist.

Sein Linguistiktalent? Er selbst versteht nur Brrrschubluschgrrrrbrutsch! Daraus kann er dann eine Sprache ableiten? Sprachwandel, Spracherwerb scheiden jedenfalls aus, denn er hat keine Vergleichspunkte. Was es interessant macht, wie der OUT funktioniert? Denn auch dieses Gerät kann Sprache höchstens auf allgemeingültige Faktoren beziehen. Hier wäre das eventuell die Mathematik. (Nur das das Alien nicht mit Zahlen zu kommunizieren versucht). Bleibt dann die Struktur. Aber was kann er ableiten? Die Sprache ist komplex und kommt mit ein-Wort-Sätzen aus? Du machst es dir da etwas einfach, denn theoretisch braucht man nur das Gerät. :-D Und den Spezialisten, der es bedient. Die Story dreht sich um den Erstkontakt, nicht



Unheimliche Begegnung der asozialen Art

um die simultan übersetzende Maschine. Ja, ich mache es mir hier sehr einfach, aber das ist gewollt. Ich weiß nicht, ob du dich mit »Star Trek« auskennst, aber in einer der zahlreichen Serien ist Hoshi Sato als Übersetzerin tätig, was in ihrem Fall an ihrem besonderen Gehör liegt. Sie besitzt also etwas, das andere nicht haben. Sie besitzt etwas, das sie unersetzbar macht. Ich kann Star Trek generell nicht wirklich viel abgewinnen. Egal, das führt zu weit, denn es geht dir wohl eher um den humoristischen Aspekt. Schnelle Lösung. Der Fokus liegt wo anders. Okay verstanden. :thumbup:

BTW: Weil das sicher kaum einer prüft und findet.

Buradeki herkes senin gibi aptal mi. Müsste es nicht Buradaki herkes senin gibi aptal mi heißen? Hab den Google Translator benutzt. Und meine Frau (die Türkin ist) hat sich beim Vorlesen schlappgelacht, das hat mir gereicht. :-D

BTW2: Das Alien ist recht tough. Allerdings verhält es sich im Grunde wie ein Mensch und verwendet auch einen menschlichen Sprachgebrauch als habe es die Menschheit bereits studiert. Hat es. Ich weiß zudem nicht, ob es so lässig sein kann, wenn es, eingesperrt in einer militärischen Einrichtung, alleine unter einer fremden Spezies ist. Ist es so überlegen, dass es sich das leisten kann? Ist es. Ich weiß, es geht um den Humor, nicht um Logik.

Dennoch: Keinen scheint das zu interessieren. Also dass das Alien entweder so intelligent ist, dass es menschliche Verhaltensweise sofort adaptieren oder nur kopieren kann oder dass es sie schon länger studiert haben muss. Da ist nur Kevin, in dem Raum. Die anderen Menschen können nicht interagieren, da Bru ja dafür gesorgt hat, dass sie unter sich sind. Und unser guter Kevin ist ein spezieller Typ, der hat ganz andere Sorgen.

2) Beschreibungen Zugegeben, in Kurzgeschichte können/dürfen die auch mal ausgedünnter sein.

Aber es gibt mehr als eine Stelle, die nicht ausgedünnt sondern sogar dürftig umgesetzt ist.

Beispielsweise der karge Verwaltungsraum. Karg ist dabei einfach zu wenig, wenn immerhin ein Dutzend Personen anwesend sind. Was hat die Anzahl an Personen mit einem schmucklosen, ohne Aufwand möblierten oder gestalteten Raum zu tun? Der Raum tut nichts zur Sache, jedes weitere beschreibende Wort wäre Fokus auf die falsche Stelle. Direkt danach die Verteidigungsministerin mit der Mausvisage. Ja, irgendwie erinnert sie daran, irgendwie. Vielleicht liegt es ja an den Schneidezähnen (wobei das dann wohl eher in Richtung Hase geht), vielleicht ist sie extrem hibbelig oder sie nagt gerne an Cracker, was weiß ich. Aber es reicht in jedem Fall ein kleiner Halbsatz, den verkraftet jede Kurzgeschichte. Guter Punkt. Das mit dem "Irgendwie" hab ich versemelt.

3) (völlig vernachlässigbar, möglicherweise sogar Geschmackssache und änderbar, falls gewünscht= kein Ausschlusskriterium). Manche Wörter treffen nicht unbedingt. z.B wenn das Alien einen Rüssel trägt. Den Rüssel trägt es nicht nur montags bis mittwochs, danach wechselt es ihn wie die Kleidung. Der Rüssel ist immer da. Vielleicht ragt der Rüssel anstelle der Nase aus dem Gesicht oder der Rüssel sticht direkt hervor, da woman sonst eine Nase vermutet. Da hast Du recht.

Kommen solche deplatzierten Wörter jedoch häufiger, dann stören sie. Die meisten Lektoren (jedenfalls, die mit denen ich zu tun habe/hatte) ändern das oder machen Vorschläge zur Änderung. Würde mich nicht stören.

Meiner Einschätzung nach ist die Geschichte jedenfalls recht speziell. Das nehme ich als Kompliment. Vielen Dank.

Du beschreibst recht wenig, der Hauptaspekt liegt auf dem Humor, wobei der in der Respektlosigkeit des Aliens gipfelt. Das ist sicherlich unerwartet und hat auch seinen Charme. Vielleicht auch deswegen weil das Alien noch (nicht böse gemeint) assiger als ALF ist, sich jedoch Parallelen zu ihm ziehen lassen.

Nur meine Meinung:



Unheimliche Begegnung der asozialen Art

ALF hatte jedoch eine größeren Charme, da er nicht bewusst nur stänkern will, und zwar cool ist, aber auch erkennbare Schwächen hat. Vor allem aber, ist er eben KEIN Mensch im Verhalten. Er hat diese Züge und man spielt auch damit. Doch schon alleine, dass er Katzen essen will, ist für Menschen im ersten Moment (vergessen wir China, Vietnam und Peru, denn da wurde ALF nie ausgestrahlt, noch gab es Intentionen dazu), herrlich absurd. Ich hatte beim Schreiben zu keinem Zeitpunkt "Alf" als Charakter im Kopf.

Außerdem finde ich den General ziemlich schablonenhaft. Joa, ist der auch. Ein wandelndes Klischee. Der ist ja aber auch nur Randfigur.

Und ich halte es von daher schon für fraglich, ob sie zu den anderen Geschichten gepasst hat (Vielleicht findest du das sogar gut).

Das wäre nur dann nicht so wichtig (gewesen), wenn jede Geschichte grundlegend anders (gewesen) wäre, denn dann müssen sie nicht harmonisieren. Diese Überlegung finde ich mühselig, denn ich kenne die anderen Geschichten ja nicht alle.

Viele Grüße,
Pheno

Danke Dir für Deine Mühe und vor allem für Deine Zeit.
Beste Grüße
Seth

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).